

# wasserdicht

»Komm, lass uns zum Fluss gehen!«, das hört man in Marburg eher selten – wenn von ihr die Rede ist, dann meist namentlich und mit vertrautem Unterton: »die Lahn«. Wenn sich ihr nun 8 KünstlerInnen aus ganz Deutschland nähern und mit ihrer Kunst dicht ans Wasser reichen, so beginnen Prozesse des Auslotens von Oberflächen und Untiefen, die neue Gedankenwege der eigenen Stadt- und Selbstwahrnehmung eröffnen können. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und Bereicherung! [Georg Mertin | Künstlerischer Leiter | Mai 2010]

**Stephanie Bachmann & Albert Kaul, Marburg**

**Klang-/Licht-/Videoinstallation**

**Titel: Schritte.Schatten.Stimmen [2010]**

**Orte: Unterführungen Rudolphsplatz, Biegenstraße, Schüler-Park**

**Kurzstatement zur Arbeit** Sind Unterführungen hässlich – verwahrlost anmutende Relikte längst überholter Verkehrsplanung? Oder Zonen zeitgemäßer künstlerischer Auseinandersetzung? Unorte und Angsträume? Oder Orte, die wie kaum andere zur Wahrnehmung des Fremden im Eigenen, des Eigenen im Fremden einladen? Denn: »Je est un autre.« (Rimbaud).

**Bernward Frank, Aachen**

**Kinetische Objekte**

**Titel 1: »Derwische« [2009]**

**Titel 2: »Taumelscheibe« [2002]**

**Orte: Wehr/Kanustrecke im Schwarzen Wasser**

**Kurzstatement zur Arbeit** In einer Zeit, in der Erfindungen meist nur kombiniert werden, ist es in der kinetischen Kunst noch möglich, echte, wenn auch unökonomische Erfindungen zu machen. Jede Bewegung ist mir eine Freude. Eine vom Wasser angetriebene, taumelnde Scheibe, drei sich im Wind bewegende, chaotische Derwische.

**Monika Golla, Offenbach**

**Installation/Tonzuspielung**

**Titel: »Schutznetz« [2010]**

**Ort: Brückenbogen Weidenhäuser Brücke**

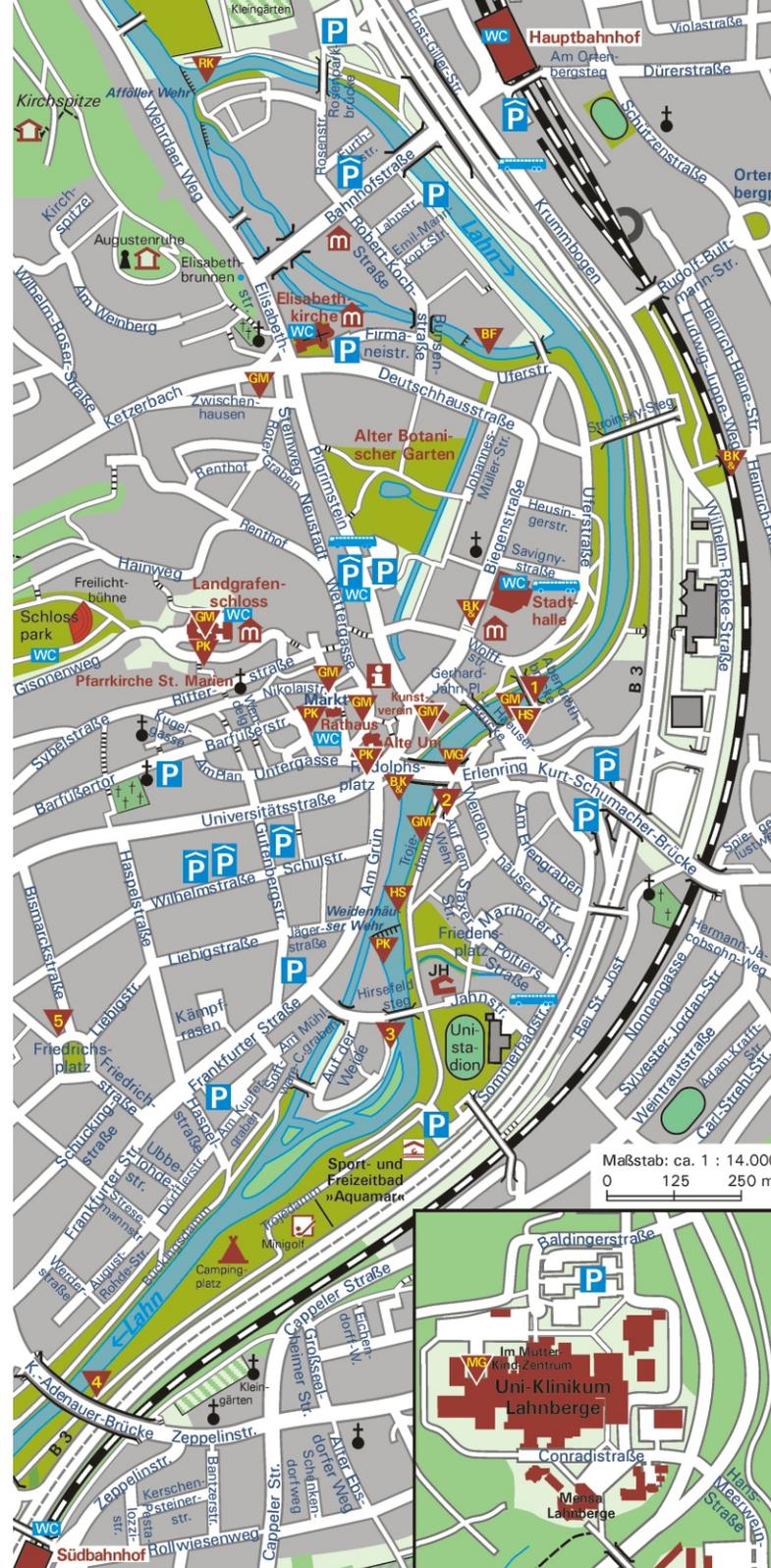
**Kurzstatement zur Arbeit** Unter der Weidenhäuser Brücke hängt ein Kokon mit lebensrettenden Schwimmwesten – sichtbar, unerreichbar, körperlos. Scheinbar gerade aus der Lahn gefischt, entwickelt das Gebilde ein vage hörbares Eigenleben.

**Rettungswesten-Objekt**

**Titel: »Erste Hilfe« [2010]**

**Ort: Foyer Mutter-Kind-Zentrum / Uni-Klinikum Lahnberge**

**Kurzstatement zur Arbeit** Der Körper der eigenen Mutter ist die erste und beste Rettungsweste.



MARBURG ANDIELAHN2010

**Rolf Kurz, Halle/Saale**

**Stahlplastik**

**Titel: »Alles« [2010]**

**Ort: Afföller Wehr**

**Kurzstatement zur Arbeit** »Alles fließt« oder eben »Alles ist im Fluss«. Heraklit zufolge ist die alltäglich empfundene Stabilität irreführend und oberflächlich, alles scheinbar Dauerhafte eben nur bloßer Schein. Von Dauer ist einzig die Veränderung.

**Georg Mertin, Wallau/Lahn**

**Objektkunst/Ready-Made**

**Titel: »Flitschen – Von roten Kindheitsautomaten und der Überlistung der Schwerkräfte« [2010]**

**Orte: Eingang Schloss, Marktplatz, Philipps-Apotheke, Stadtbücherei, Kunstverein, Mensa-Terrassen, Bootsverleih**

**Kurzstatement zur Arbeit** Ich ziehe mir am Kaugummiautomaten eine Kapsel und finde darin eine Idee und Steingut. Ich lasse sie über die Wasseroberfläche meines Gedächtnisses flitschen und fange Bilder dabei ein – neue und alte.

**Pit Kinzer, Markt Rettenbach**

**Sechsteilige Installation**

**Titel: »Gerngroß-Models XXL: Der Sprung ins Ungewisse oder Fliegen ist Schwimmen ohne Wasser« [2007–2010]**

**Ort: Schlossmauer, Rathaus, Alte Uni, Weidenhäuser Wehr**

**Kurzstatement zur Arbeit** Aus ursprünglich knapp 2 cm großen Modellen erschafft Pit Kinzer mittels Makrofotografie eine stadtreifende Installation, die den Sprung vom Schloss zur Lahn und auch ins Ungewisse thematisiert – so erreichen diese Models ihr Ziel: Sie wären gern groß, wie wohl in uns allen als Kind der Wunsch war: Wenn ich groß bin, dann ...

**Hans Schohl, Anzefahr**

**Stahlplastiken/Wetterfahnen**

**Titel 1: »Erscht muß mer de Bär hann, dann kammers Fell abziehe« [2010]**

**Titel 2: »Pfälzer Sprichworte« [2010]**

**Ort: Mensa-Terrassen, Bootsanleger DLRG**

**Kurzstatement zur Arbeit** Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz der Weisheit, über Generationen weitergegeben und überliefert – aber die Wahrheitshülle des Sprichwortes muss vom Sprecher auf eine konkrete Situation bezogen werden. Ähnlich wie auf dem Feld der bildenden Kunst vollendet erst der Nutzer das Werk.